



magentat

Betriebsblatt von KollegInnen für KollegInnen

Nummer 5 - September 2003

Wir wollen Ausbildungs- und Arbeitsplätze Schluss mit der Arbeitsplatzvernichtung bei der Telekom

Fünf Millionen Menschen werden in der BRD bald arbeitslos sein, davon 500.000 Jugendliche. Für den weiteren Anstieg der Massenarbeitslosigkeit leistet die Telekom und ihr Mehrheitsaktionär Bundesregierung derzeit einen gewaltigen Beitrag. Der einst größte Ausbildungsbetrieb ist längst ein Ausbildungsplatzvernichter. Früher wurden alleine in Berlin soviel Azubis eingestellt, wie heute bundesweit. Jetzt sollen auch die übrig gebliebenen 4000 Ausbildungsplätze wegfallen. Übernahme für alle gibt es schon seit 2002 nicht mehr. Auf den völligen Ausbildungsstopp will die Telekom nur dann verzichten, wenn ver.di bereit ist die Tarifverträge auszuhöhlen und eine Absenkung der Ausbildungsvergütungen um 30% akzeptiert. Die Vorstände, die das fordern, haben sich 2001 ihre Bezüge um 90% erhöht. 40,9 Millionen Euro hat die Telekom im Jahr 2002 für Vorstandsgehälter bezahlt!

Der geplante Ausbildungsstopp bei der Telekom ist typisch für Manager und Politiker, die nur in der Kategorie von Profitwirtschaft und eigener Bereicherung denken und denen die Interessen der Beschäftigten völlig egal sind. Sie erzählen uns was

vom Arbeitsplätze schaffen durch mehr Verzicht und auf der anderen Seite wird den Unternehmern ein Steuergeschenk nach dem anderen zugeschoben ohne das sie einen einzigen Arbeitsplatz schaffen, im Gegenteil.

Seit der Privatisierung wurden bei der Telekom 100.000 Arbeitsplätze vernichtet. Durch die Personalserviceagentur VQE/PSA sollen insgesamt weitere 50.000 Kolleginnen ihre Jobs bei der Telekom verlieren. Fertig ausgebildete Azubis landen seit 2002 direkt in der VQE. Und die VQE ist nichts anderes als ein Abstellgleis Richtung Arbeitslosigkeit. Die noch verbliebenen Beschäftigten haben Arbeitsstress ohne Ende und schieben einen Berg von Überstunden und Resturlaubstagen vor sich her.

Aus Profitgier läßt sich der Vorstand immer neue Maßnahmen und Strukturen einfallen, um Personal einzusparen, so auch die Ausgliederung der Ausbildung ins Telekom Training Center. Ausbildung soll Gewinn bringen und billig sein, Azubis und AusbilderInnen werden der Konkurrenz des Marktes ausgesetzt.

Damit muss Schluss gemacht werden. Wir fordern:

- **Schluss mit dem Abbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bei der Telekom.**
- **Aufstockung der Ausbildungsplätze bei der Telekom auf 10%. Keine Absenkung der Azubi-Vergütung. Erhalt der Tarifverträge.**
- **Sofortige Einstellung der „Clearingverfahren“ mit denen angeblich überflüssige KollegInnen aussortiert werden. Arbeit ist genug da. Überflüssig sind bei der Telekom allenfalls die Vorstände, ihre Fehlentscheidungen und vollen Taschen**
- **Rückführung aller Kolleginnen und Kollegen die in die VQE/PSA abgeschoben wurden an ihren früheren oder einen auf gleichwertige Arbeitsplätze. Auflösung der VQE/PSA.**
- **Übernahme aller Azubis in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in ihrem erlernten Beruf**
- **Verteilung der Arbeit bei der Telekom auf alle. 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich ohne weitere Flexibilisierung**
- **Kein weiterer Börsengang. Rückführung der Telekom und aller anderen Postbetriebe in öffentliches Eigentum bei demokratischer Kontrolle der Beschäftigten**

Ver.di und die ver.di-Betriebsräte müssen endlich die Kampfkraft und Bereitschaft der KollegInnen einsetzen gegen die menschenunwürdigen Verhältnisse bei der Telekom. Bekanntlich hat die Existenzangst KollegInnen in den letzten Monaten schon in den Selbstmord getrieben. Die Proteste z. B. am 13.11.2002 vor der Zentrale in Bonn waren ein richtiger Schritt und haben gezeigt, dass die KollegInnen bereit sind zu kämpfen. **Es ist an der Zeit, dass Azubis, Arbeiter, Angestellte, Beamte aller Telekombetriebe gemeinsam gegen die Angriffe der Telekom-Manager kämpfen.** Betriebsversammlungen, Demonstrationen während der Arbeitszeit bis hin zu einem bundesweiten Streik aller Beschäftigten müssen organisiert werden. Der bundesweite Protesttag der Auszubildendenvertretungen am 15.9. weist in die richtige Richtung. Er muss der Anfang von weiteren Kampfmaßnahmen sein. Um wirkliche Gegenwehr auszubauen reicht es nicht nur zu einer Demo aufzurufen, dafür müssen Vertrauensleutestrukturen, Gewerkschaftstreffen genutzt werden, um Druck auf die Gewerkschaftsführungen zu machen, damit die Proteste auch wirklich durchgeführt werden und weiter gehen.

Wie alle abhängig Beschäftigten sind wir zusätzlich Opfer der arbeitnehmerfeindlichen Politik der Schröder-Regierung. Mit der Agenda 2010 hat sie das größte Umverteilungsprogramm von unten nach oben in der Geschichte der BRD

aufgelegt. Wer jung ist, bekommt die Zukunft verbaut. Wer arbeitslos ist, soll bitteln werden, wer krank wird, soll jetzt noch mehr bezahlen, aber wer Millionär ist, soll noch weniger Steuern bezahlen. **Wir verlangen von ver.di und vom DGB, dass er dem Beispiel der französischen und österreichischen Gewerkschaften folgt und Massendemonstrationen und Massenstreiks organisiert.** Wir unterstützen deshalb den Beschluss der ver.di-Bundesjugendkonferenz vom 27.4., der „alle notwendigen Maßnahmen zur Durchführung eines zunächst eintägigen Generalstreiks“ fordert. **Wegen der Absage von Protesten gegen die Schröder-Regierung durch die Gewerkschaftsvorstände hat inzwischen eine bundesweite Initiative von Gewerkschaftern, Vertretern von Erwerbsloseninitiativen und attac am 1.11. eine bundesweite Demo angekündigt.** Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf sich an dieser Demonstration zu beteiligen.

Wir müssen uns bei der Telekom zusammenschließen um den Kampf für unsere Interessen in die Hand zu nehmen. Wir müssen ver.di und Betriebsräte, die Co-Management auf unsere Kosten betreiben, stoppen. Wenn wir Funktionären wie Bsirske und Schulze die Politik der Gewerkschaft überlassen, wird uns weiter das Fell über die Ohren gezogen.



Impressum:

Von KollegInnen der Kundenniederlassung Frankfurt/Oder, der Geschäftskundenniederlassung Berlin NordOst, der DeTeCSM und vom

Netzwerk
für eine kämpferische und demokratische



Kontakt: magentat@verdi-netzwerk.de

V.i.S.d.P: Daniel Behruzi, Berlin – (030) 44 05 24 76 oder (0177) 43 18 028